

Annette Neubauer
Ist doch Isy!
Von Lampenfieber, leckeren Rezepten
und meinem Lieblingssong

• ANNETTE NEUBAUER
•••

Ist doch ISY!

VON Lampenfieber, ..
LECKEREN REZEPTEN
UND MEINEM Lieblingssong ..

Band 2

Mit Illustrationen von Laura Rosendorfer



Ravensburger



1 3 5 4 2

Text: Annette Neubauer

Cover- und Innenillustrationen: Laura Rosendorfer

Originalausgabe

© 2024, Ravensburger Verlag GmbH

Postfach 2460, D-88194 Ravensburg

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

ISBN 978-3-473-40891-7

ravensburger.com



Inhalt

1. Ein ganz normaler Morgen 9
DIY: Brotaufstrich
2. Superduper News 17
DIY: Wimpelkette
3. Frust hoch drei 25
DIY: Karte »Lächeln hilft ... fast immer!«
4. Sissi first 31
DIY: Handlettering »Five for Fun«

5. *Erste Schritte* 47
DIY: Banner

6. *Jetzt gerade nicht* 57
DIY: Batik-Shirt

7. *Sturz mit Folgen* 69
DIY: Karte »Get well soon«

8. *Dumm gelaufen* 83
DIY: Bananenkuchen

9. *Total verwirrt* 93
DIY: Doodles

10. *Eine gute Entscheidung* 111
DIY: Geldbeutel

11. *Memories* 123
DIY: Erdnusskekse

12. Generalprobe 137

DIY: Hummus

DIY: Glücksbringer

13. Der Auftritt 153

DIY: Lesezeichen

14. YOLO! 171



Ein ganz NORMALER MORGEN

Ich heiße Isy und bin zwölf Jahre alt. Mein Leben ist ... easy. So wie mein Name. Und das ist gut so. Es war nämlich vor Kurzem noch alles ganz anders, denn ich bin mit meiner Familie in eine neue Stadt gezogen. Meine Familie sind meine Ma, mein Pa, meine ältere Schwester Klara und mein kleiner Bruder Ben. Der Umzug war alles andere als easy. Plötzlich war Pia, meine BFF, nicht mehr da. Ich hatte andere Lehrer und Lehrerinnen und eine Mitschülerin war ziemlich fies zu



mir. Aber ich habe auch eine neue Freundin und einen neuen Freund gefunden.

Mittlerweile verstehe ich mich mit Fee und Moritz mega und der Rest ist auch ganz okay. Mein neues Zimmer ist sogar größer als das in der alten Wohnung. Weil alles so gut läuft, war mein Leben in letzter Zeit fast ein bisschen langweilig ...

Auch heute beginnt der Tag wie immer. Sobald mein Wecker schellt, stehe ich auf und torkele verschlafen zum Bad. Abgeschlossen! Bestimmt wäscht sich Klara mal wieder ihre langen schwarzen Haare. Ich hämmere gegen die Tür. Keine Antwort, stattdessen höre ich den Föhn. Danach steht Klara gewöhnlich noch stundenlang

vor dem Spiegel, um sich aufzuhübschen. Das kann manchmal echt lange dauern. Na gut, dann gibt es erst einmal Frühstück.



Also gehe ich weiter in die Küche. Dort sitzen meine Eltern mit Ben schon am Tisch. Ben streckt begeistert seine Ärmchen nach mir aus. Dabei fällt

sein Becher Kakao um und die dicke braune Brühe verteilt sich über den ganzen Tisch und läuft auf den Boden.

»Guten Morgen, Liebes!«, sagt meine Ma und wirft mir schnell einen Lappen zu. Pa drückt mir einen Kuss auf die Wange und schnappt sich ein Papiertuch. Gemeinsam wischen wir das Größte weg, aber es bleiben braune Schlieren auf Tisch und Boden.

»Kannst du Ben bitte schon einmal seine Jacke und Schuhe anziehen?«, fragt meine Mutter gestresst. »Wir müssen noch unsere Unterlagen ausdrucken.« Ich nicke und gehe mit Ben in den Flur. Meine Eltern arbeiten in derselben Firma und haben heute früh ein Meeting. Dafür müssen sie noch total wichtige, also wirklich sehr, sehr wichtige, Unterlagen zusammenstellen. Aber der Drucker funktioniert mal wieder nicht.

!!! ÜBERRASCHUNG!!!



Er hat ständig Papierstau oder die Patronen sind leer oder die Internetverbindung streikt.

Ich höre leises Fluchen aus dem

Arbeitszimmer meiner Eltern, während ich Bens Schuhe zubinde.

In letzter Sekunde spuckt der Drucker dann doch noch alles aus. Mein Pa klemmt sich die Unterlagen unter den Arm. Meine Ma zieht schnell ihre Jeansjacke an, wirft einen kurzen Blick in den Spiegel und zupft ihre Kurzhaarfrisur zurecht. Dann schnappt sie sich Ben, weil meine Eltern ihn auf dem Weg zur Arbeit bei der Kita vorbeibringen. Schließlich umarmen die beiden mich, klopfen an die Badezimmertür und rufen Klara »Tschüss!« und »Bis heute Abend!« zu. Dann stürzen sie aus der Wohnung. Meine Eltern sind toll ... vor allem, wenn sie nicht gestresst sind. Aber zum Glück haben sie nicht immer so viel zu tun.

Um nicht von dem ganzen Chaos angesteckt zu werden, mache ich mir erst einmal ein leckeres Frühstück. Ich koche eine Kanne Tee und schmiere

mir ein Brot mit meinem selbst gemachten
Tomatenaufstrich.

Kurz darauf kommt Klara mit wehendem Haar und
einer Menge Wimperntusche aus dem Bad. Sie duftet
wie Erdbeereis mit Sahne.

»Na, Zauberherz, endlich Ruhe in der Bude?«, fragt
sie mich.

»Yep! Wir sind allein«, antworte ich.

»Super!«, seufzt Klara und setzt sich zu mir an den
Küchentisch. Dann nimmt sie das Glas mit
Tomatenaufstrich und hält es sich
unter die Nase. »Warst du wieder
kreativ?«, fragt sie mich.

»Riecht fantastisch.« Sie beißt ein
Stück von ihrem Brot ab und fragt
schmatzend: »Verrätst du mir, wie du
das gemacht hast?«

Ich zeige ihr mein selbst gebasteltes
Notizbuch, in das ich alle meine Lieblingsrezepte
reinschreibe.



diy BROTAUFSTRICH



ZUTATEN

- 1 kleines Glas getrocknete Tomaten
(in Öl eingelegt)
- Basilikum (mindestens 20 frische Blätter)
- 5 Esslöffel gehackte Mandeln
- 2 Esslöffel Olivenöl
- Salz und Pfeffer

1. Getrocknete Tomaten und Basilikum
klein schneiden und in eine Schüssel geben.

2. Mandeln und restliches Öl aus
dem Tomatenglas hinzufügen.

3. Alles pürieren und dabei nach und
nach Olivenöl dazugeben und mit
Salz und Pfeffer abschmecken.

4. Das Tomatenglas schön beschriften
und den Aufstrich reinfüllen.



mmh! 😊

Während des Frühstücks quatschen wir noch ein bisschen über die Schule. Dabei vergesse ich, wie so oft, komplett die Uhrzeit. Erst als ich zufällig einen Blick auf die Küchenuhr werfe, merke ich, wie spät es schon ist, und mir wird ganz anders. Sofort springe ich auf. Plötzlich muss ich mich genauso tierisch beeilen wie meine Eltern vorhin. Klara hat's gut, ihre ersten beiden Stunden fallen nämlich aus. Sie isst seelenruhig ihr Brot und trinkt ihren Tee, während ich hektisch meine Sachen zusammenpacke. Haare kämmen kann ich auch noch heute Abend! Ich schnappe mir meine Tasche und laufe los. Aber ich weiß es jetzt schon: Auch wenn ich den Weg so schnell renne wie eine Marathonläuferin, wird die Zeit nicht reichen. Ich komme heute garantiert wieder zu spät zum Unterricht.





SUPERDUPER News

Als ich völlig erschöpft und atemlos ins Klassenzimmer stürme und mich auf meinen Platz neben Fee fallen lasse, sieht mich Frau Steglein mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

»Du kommst in letzter Zeit ziemlich oft zu spät, Isabell!«, sagt sie zu mir.

Auweia, sie nennt mich Isabell. Das ist kein gutes Zeichen.

Damit wir ruhig sind, klatscht sie in die Hände.

Meistens klappt es auch. Heute jedoch nicht. Alle quatschen durcheinander.

Erst als Stegi laut und streng »Ruhe!« ruft, wird es





endlich still. Dann dreht sie sich wieder zu mir.

»Noch einmal für die, die zu spät gekommen sind«, sagt sie und schaut mich durchdringend an.

Was ist los? Es muss eine wichtige Neuigkeit sein, wenn alle so aufgeregt sind. Wird der Kiosk wegen Personalmangels geschlossen?

Oder endlich die alte Turnhalle abgerissen?

Schreiben wir einen Test?

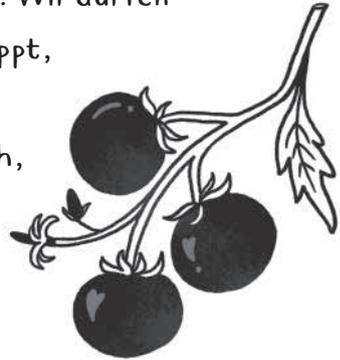
»Wir planen ein Schulfest!«, erklärt mir Stegi, während die anderen wieder anfangen, wild durcheinanderzureden.

»Ein Schulfest? Ist doch cool!«, sage ich erleichtert und verstehe die Aufregung der anderen nicht.

»Dafür haben wir gerade die AGs gebildet«, fährt Stegi streng fort. »Und jetzt zum letzten Mal: Ruhe! Das gilt für alle.« Endlich wird es leiser. »Jede AG soll etwas basteln, backen, malen oder darbieten, also in irgendeiner Form produktiv werden. Wenn wir auf dem Fest genügend Geld einsammeln, können

wir einen Zuschuss bei der Stadt beantragen, um einen Schulgarten anzulegen. Falls wir nicht genügend Geld zusammenkriegen, werden wir mit den Einnahmen die Aula neu streichen. «

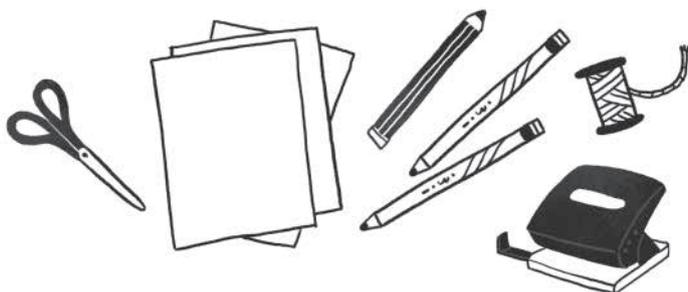
Also, das sind mal superduper News! Wir dürfen kreativ werden, UND wenn alles klappt, können wir bald Tomaten, Kräuter und Blumen anpflanzen. Hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich bekommen wir genug Geld für einen Schulgarten zusammen. In meinem Kopf wimmelt es von Ideen.



Mir fallen direkt 1000000000 DIYs ein, die ich mit Fee und Moritz machen kann. Denn mir ist völlig klar, dass Moritz, Fee und ich in einer AG sind. Ich stelle mir schon vor, wie wir die Deko gestalten und Wimpelketten basteln.



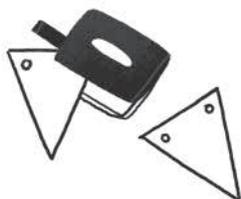
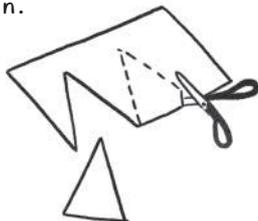
DIY WIMPELKETTE



MATERIAL

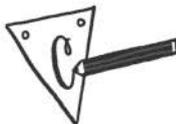
Buntes Papier oder Pappe // Schere // Stifte //
Schnur oder Geschenkband // Locher

1. Aus dünner Pappe oder dickerem Papier Dreiecke ausschneiden.

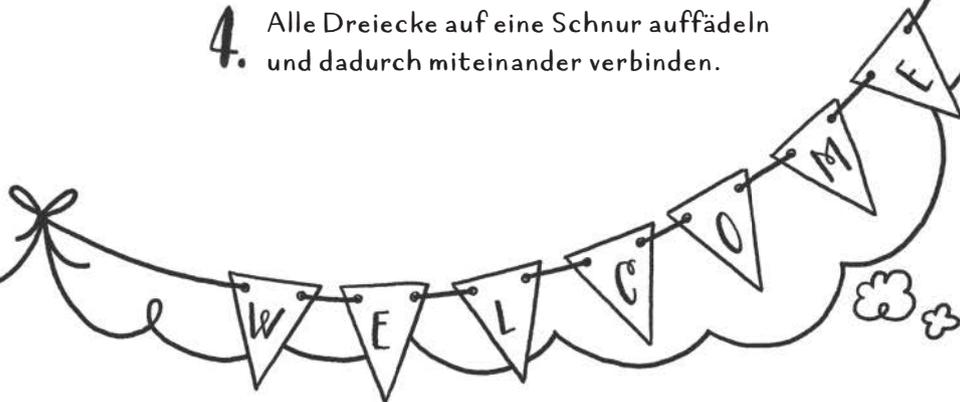


2. Mit einem Locher zwei Löcher in jedes Dreieck machen.

3. Auf jedes Dreieck einen Buchstaben schreiben.



4. Alle Dreiecke auf eine Schnur auffädeln und dadurch miteinander verbinden.



»Wann fangen wir an?«, frage ich.

»Schon morgen!«, erklärt Stegi. »Und du, Isabell, wirst in der AG von Sissi, Emma, Soraya und Yasim mitmachen.«

»Aber, aber ...«, stammele ich.

»Wir haben die Gruppen am Anfang der Stunde eingeteilt. Sie bleiben so, wie sie sind«, sagt Stegi entschlossen.

Mein Vater sagt manchmal: »Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.« Und heute werde ich bestraft! Nur nicht vom Leben, sondern von meiner Klassenlehrerin. Ich kann kaum fassen, dass Stegi mir das antut. Doch sie schlägt einfach ihr Buch auf, als sei nichts passiert. »Und jetzt fangen wir endlich mit unserem Unterricht an.«

Fee fährt sich durch die roten Haare und schaut



mich entsetzt an. Und ich schaue entsetzt zurück. Vor einem Moment habe ich mich noch riesig gefreut. Jetzt ist mir ein bisschen übel. Eine AG mit den PGs, den

Power Girlies, wie sie sich selbst nennen. Das überlebe ich nicht. Immerhin bin ich nicht allein

mit ihnen. Yasim ist echt okay. Als ich zu ihm hinüberschaue, zwinkert er mir zu und zuckt mit den Schultern, als ob er an meinem Unglück unschuldig sei. Was er ja auch tatsächlich ist.

»Warum habt ihr mich nicht bei euch eingeteilt?«, flüstere ich Fee zu.

»Weil es für uns sonnenklar war, dass du bei uns mitmachst. Wir haben überhaupt nicht damit gerechnet, dass Stegi dich zu den PGs stecken würde«, flüstert Fee zurück. Sie ist genauso verblüfft wie ich. Stegi hat mich einfach in eine AG gepflanzt, in die ich gar nicht will. Wie blöd ist das denn? Ich nehme mir fest vor,



NIE!
NIE!
NIE!

mehr zu spät zu kommen.